

Fabri-
kster
itung
deut-
ungen
ber
im
men,
mehr
als
eine
also
inem
53
Ver-
preis-
nden
gilt.
die
Le-
nach
1.10
2.15.
irgs-
und
dreier
per
Die
end-
mit
Kin-
zent
Die-
eres
ver-
der
ische
ans
ele-
iber
wei-
die
stel-
für
bau
ne-
ral-
ber-
na-
und
hen
lute
eter
sem
en.
ent
Ar-
na-
rei-
er-
des
von
ten
ia-
er-
ten
ng
ig-
as
er-
ei-
ul-
für
die
sch
%
m-
ich
24
r-
ge
ib.
m-
ht,
r-
r-
h-
r-
it
je-
ne
de
n,
te
Er
te
E.

um die Beschaffung und Verteilung der durch die Rationierung normierten Mengen handelt, reibungslos ab. Die Butterproduktion des Monats Januar überstieg diejenige des Vorjahres um circa 12 Prozent. Auch die Lager sind beträchtlicher als zu gleicher Zeit des Jahres 1942. Die neuesten Erhebungen über die Käseproduktion erhärten die Tatsache, daß diese Produktion zufolge des guten Milchzustandes die früher aufgestellten, pessimistischen Schätzungen wesentlich übersteigen wird. Sehr ausgebeutet ist vor allem die Magerkäseproduktion.

Die Ueberwälzung der Warenumsatzsteuer.
In einer Eingabe an das eidg. Volkswirtschaftsdepartement nimmt der Verband schweizerischer Spezialehändler Stellung zur Frage der Ueberwälzung der Warenumsatzsteuer. In dieser Eingabe wird dargelegt, daß sich Industrie und Großhandel bisher nicht auf eine bestimmte Form der Ueberwälzung einigen konnten. Nach Gutdünken wurden die auf Packungen gedruckten Preise mit oder ohne Steuer, mit oder ohne Rabatt, normiert. Diese Zerstückelung hätte zu einem wahren Chaos geführt, das nicht nur die Ueberwälzung der Steuer, sondern auch den Verkauf im ganzen außerordentlich erschwert habe. Es habe sich nun die Frage ergeben, ob die Warenumsatzsteuer offen oder eingebaute (verdeckt) berechnet werden soll. Nach einlässlicher Erwägung habe sich der Verband für die eingebaute Ueberwälzung ausgesprochen. Der Grund für diesen Entscheid liege in den technischen Schwierigkeiten einer offenen Ueberwälzung im Detailhandel der Spezialehändler.

Die blinde Coupons der März-Karte.
Mit Wirkung ab 1. März und Gültigkeit bis 5. April werden folgende blinde Coupons der März-Lebensmittelkarte in Kraft gesetzt:
Coupon B der ganzen und ein Coupon B₁ der Kinderkarte, gültig für 100 Gr. Mahl- und Umwandlungsprodukte aus Hirse, Darris und Kanariensaat; ein Coupon B₂ der halben Lebensmittelkarte, gültig für 50 Gr.
Coupon V1 und V2 berechtigen je zu 100 Punkt Fleischwaren; Coupon V11 und V12 der halben Karte zu je 50 Punkten. Mit den Coupons V1 und V11 kann nur Stehfleisch bezogen werden.
Die Coupons E 1 u. E2 sind gültig für je 1 Ei, die Coupons E5 und E6 berechtigen je für 1/2 Ei.

Der deutsch-russische Krieg
Die Deutschen erobern Kramatorskaja und Ljosowaja.
Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:
Der deutsche Gegenangriff im Raum von Isjum ist im guten Fortschreiten. Kramatorskaja und Ljosowaja wurden erstickt, wobei der Feind, der verzweifelt Widerstand leistete, besonders hohe Verluste an Menschen und Material hatte. Reste der vergeblich zur Umsfassung angeführten und nunmehr selbst eingeschlossenen feindlichen Armee suchen hinter der deutschen Front nach einem Ausweg und werden nach und nach vernichtet. Vom 20.—26. Februar wurden nach den bisher vorliegenden, noch unvollständigen Meldungen mehrere tausend Gefangene eingebracht, 189 Granatwerfer und zahlreiche andere leichte und schwere Waffen, sowie 739

Kraftfahrzeuge vernichtet oder erbeutet. Auf dem Schlachtfeld wurden über 14 000 Tote gezählt.

Die Vernichtung eines russischen Kavallerieverbandes.
Von den Kämpfen am Donez kann man sich ungefähr ein Bild machen nach einem amtlichen deutschen Bericht über die Ergebnisse des russischen 7. Gardebavalleriekorps, dessen Vernichtung der deutsche Wehrmachtsbericht meldete. Es überschritt am 12. Februar an einer unübersichtlichen Stelle den Donez und versuchte, in den Rücken der Musfront zu gelangen und die Bahnlinie Stalino-Mariupol zu durchschneiden. Die im Quellgebiet des Mus stehenden deutschen Truppen mußten das russische Kavalleriekorps auf einer schmalen Durchbruchsstelle durchlassen, die sie bald wieder schließen konnten. Am 13. Februar jedoch wurden die Russen, etwa fünfzehn Kilometer hinter der Hauptkampflinie, von Panzerverbänden gestellt und abgeschlachtet. Sie zerfielen in einige Teilverbände, die sich in größeren Ortshäusern und Fabriken sowie zwischen den Abraumhalden des Donezreviers zu verteidigten, bis ihre schweren Waffen vernichtet und sie selbst wegen Treibstoffmangels und Abschlachtens der Pferde vernichtet worden waren. Am 19. Februar waren sie schließlich auf engstem Raum zusammengebrängt und wurden darauf in einem achtstägigen Kampf vollends aufgerieben.

Aus einer Rede Hitlers
„Bis zur letzten Konsequenz.“
Auf der Parteigründungsfeier in München verlas Staatssekretär Esser eine Proklamation Reichskanzler Hitlers. Sie lautet u. a.:
„Ich habe Parteigenosse Esser gebeten, auch in meinem Namen das auszusprechen, was ich — durch die Umstände gezwungen — zum zweiten Male selbst nicht tun kann. Die deutsche Wehrmacht, die sich — wie schon seit Beginn des Krieges — auch in diesem Winter hervorragend geschlagen hat, steht in einem erbitterten Ringen gegen die von den Bankhäusern von New York und London gemeinsam mit den bolschewistischen Juden angezettelte Weltgefahr. Ich selbst befinde mich im Osten und kann deshalb leider an dem Tage nicht in eurer Mitte sein. Dennoch sind meine Gedanken in diesem Jahr noch mehr bei euch als früher. Denn welches Schicksal hätte unser Volk und darüber hinaus ganz Europa betroffen, wenn am 24. Februar 1920 in diesem Saal nicht die Thesen der nationalsozialistischen Revolution verkündet worden wären, die das deutsche Volk zu jener Kraft führte, die heute befähigt ist, der jüdischen Weltgefahr nicht nur Einhalt zu gebieten, sondern sie am Ende zu zerschmettern.“

Hitler erwähnte dann die Gründe der im Osten erlittenen Rückschläge und erklärte, daß der Weg der Partei ebenfalls kein bequemer Gang zum Erfolg gewesen und mit zahllosen Rückschlägen verbunden gewesen sei. Er verglich dann das Jahr 1920 mit heute und bezeichnete die Macht des Feindes als bedeutend geringer als diejenige der Dreierpaktmächte.
Im weiteren erklärte Hitler, keinen Schritt vom Weg abzuweichen zu wollen und die ihm vom Schicksal übertragene Aufgabe bis zur letzten Konsequenz zu lösen. „Ich habe ein Recht, zu glauben, daß mich die Vorhebung bestimmt hat,

diese Aufgabe zu erfüllen, denn ohne ihre Gnade hätte ich nicht als unbekannter Mann den Weg aus diesem Saal antreten können, durch alle Hindernisse und Anschläge hindurch, bis zu diesem Kampf, gekrönt von Siegen, wie sie die Weltgeschichte noch nicht erlebt hat, allerdings auch belastet mit Sorgen, an denen oft zahllose schwächere Charaktere zerbrochen wären.“
Hitler bezeichnete es dann als Glück, eine enge Gemeinschaft zu besitzen, die stets treu zu ihm stehe. Er sprach dann über die große historische Aufgabe der Partei. Sie habe die deutsche Nation unentwegt aufzurütteln, ihr die Größe der Gefahr klar zu machen, den heiligen Glauben an ihre Ueberwindung zu stärken, schwachen Naturen Kraft einzufößen, Saboteure aber tödlich zu vernichten. Aufklärend soll sie wie einst wirken dort, wo man willig Aufklärung entgegennehme, Terror aber mit zehnmal größerem Terror brechen, Verräter austrotten, wer immer sie sein mögen und ganz gleich, unter welcher Tarnung sie ihre Absichten verwirklichen wollen.

Hitler betonte sodann, daß dieser Kampf nicht, wie man es beabsichtige, mit der Vernichtung der arischen Menschheit, sondern mit der Ausrottung des Judentums in Europa sein Ende finden werde. Darüber hinaus aber werde die Gedankenwelt der nationalsozialistischen Bewegung selbst von den Feinden — dank diesem Kampf — Gemeingut aller Völker werden. „Staat um Staat werden, während sie selbst im Kampfe gegen uns stehen, immer mehr gezwungen sein, nationalsozialistische Thesen zur Führung des von ihnen provozierten Krieges anzuwenden.“

Hitler kam dann nochmals ausführlich auf die jüdische Gefahr zu sprechen, welche den Krieg angezettelt habe und erklärte, daß „Mittokratie und Bolschewismus“ die gleichen Ziele verfolgten.
„Genau so wie im vergangenen Jahr werden unsere Feinde auch dieses Mal die furchtbarste Enttäuschung erleben. Das deutsche Volk wird jetzt erst recht alle seine Kräfte in einem Ausmaß aufrufen und einsetzen, wie dies in der Geschichte der Menschheit noch niemals für einen Krieg geschah.“

„Wir werden auch keine Sekunde zögern, die Länder, die für den Ausbruch dieses Krieges verantwortlich sind, zu den Leistungen in diesem Schicksalskampf heranzuziehen. Wir werden es als selbstverständlich ansehen, nicht fremde Leiden zu schonen, in dieser Zeit, welche von unserem eigenen Leben so harte Opfer fordert.“

„Wir werden in unerschütterlicher Treue Gemeinschaft mit unserem Bundesgenossen eine Mobilisierung der seelischen und materiellen Werte Europas durchführen, wie dies unser Kontinent in einer mehrtausendjährigen Geschichte noch nie erlebte.“

Ribbentrop in Italien
Reichsaußenminister v. Ribbentrop weilte im Auftrage Hitlers vom 24. bis 28. Februar in Italien. In Begleitung des Reichsaußenministers befanden sich der Botschafter im Auswärtigen Amt, Ritter, der stellvertretende Chef des Wehrmachtsführungsstabes, Generalleutnant Warlimont, und die zuständigen Abteilungsleiter des Auswärtigen Amtes. Der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, nahm

gleichfalls an der Reise des Reichsaußenministers teil.

Am 25. Februar empfing Mussolini den Reichsaußenminister, der eine persönliche Botschaft Hitlers überbrachte. Anschließend fand in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs Bastianini und der Botschafter v. Mackensen und Alfieri eine erste Besprechung statt, die über vier Stunden dauerte. Am Freitag, Samstag und Sonntag wurden die Besprechungen zwischen Mussolini und v. Ribbentrop fortgesetzt. In ihrem Verlauf wurden alle Fragen der europäischen Politik und der gemeinsamen Kriegsführung der Dreierpaktmächte erschöpfend behandelt. In einer der Besprechungen nahmen außer Unterstaatssekretär Bastianini, der bereits eine längere Unterredung mit dem Reichsaußenminister geführt hatte, auch der Chef des italienischen Generalstabes, Generalsoberst Ambrosio, und der stellvertretende Chef des Wehrmachtsführungsstabes, Generalleutnant Warlimont, teil.

Die Unterredungen zwischen Mussolini und v. Ribbentrop fanden in einer Atmosphäre offener Herzlichkeit statt, die Hitler und Mussolini verbinden. Sie ergaben die völlige Uebereinstimmung der Auffassungen, die immer zwischen Deutschland und Italien bestanden hatte und die die Gewähr für den Sieg in dem gemeinsamen Kampf bietet, den Deutschland und Italien in vollständiger Solidarität mit Japan und den übrigen Verbündeten führen, Mussolini und v. Ribbentrop betonten erneut die Entschlossenheit der beiden Länder, den Krieg mit aller erforderlichen Kraft bis zur vollständigen Vernichtung der feindlichen Streitkräfte und bis zur endgültigen Beseitigung der tödlichen Gefahr einer Bolschewisierung Europas zu führen. Sie stellten noch einmal nachdrücklich den entschlossenen Willen Deutschlands und Italiens fest, nach Erringung des Endsieges in Europa eine neue Ordnung zu errichten. Diese wird allen europäischen Völkern ein gesichertes Dasein in einer Atmosphäre der Gerechtigkeit und der Zusammenarbeit bieten. Den europäischen Völkern soll die Möglichkeit zu produktiver Arbeit und sozialer Gerechtigkeit innerhalb der gesicherten Grenzen des großeuropäischen Raumes garantiert werden.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop wurde am 27. Februar von König Victor Emanuel empfangen.

Hitler hat dem italienischen Kronprinzen Umberto das goldene Großkreuz des deutschen Adlerordens verliehen. Der Orden wurde dem Kronprinzen durch Reichsaußenminister v. Ribbentrop persönlich überreicht.

Ausland
Frankreich.
Die Demarkationslinie „aufgelockert“. Am 1. März war der erste Tag, an dem die französische Bevölkerung über die Demarkationslinie frei passieren konnte. Die Stige sind bereits für längere Zeit belegt. Ebenfalls an diesem Tag ist es möglich geworden, Briefe über die Demarkationslinie zu befördern. In den französischen Postämtern liegen seit Bekanntwerden dieser Möglichkeiten bereits Hunderttausende von Briefen.
Verantwortlich für Verwaltung und Redaktion: Gustav Schäbler, Vaduz, Tel. 188.

Pflichtensteines Landes-Gesetzblatt.
Jahrgang 1943. Nr. 5. Ausgegeben am 27. Februar.

Fürstliche Verordnung
betreffend die Einberufung des Landtages.
Im Sinne der Art. 49 und 50 der Verfassung berufe Ich den Landtag auf Mittwoch den 3. März 1943, vormittags 9 Uhr, nach Vaduz ein.
Vaduz, am 27. Februar 1943. 218
gez. Franz Josef
gez. Dr. Josef Hoop.
fürstl. Regierungschef.

Gesucht:
Einige weibliche 144
Arbeitskräfte
Sich persönlich melden jeweils zwischen 13 und 14 Uhr bei
Press- und Stanzwerk A. G.
Eschen.

Strumpf-Service Vaduz
repariert, Maschenheben, Stopfen und nahtloses Anweben an 105
Damen- und Herren-Strümpfen
Kleider-Kunststopfen
Rasche Bedienung — Fachmännische Arbeit — Mässige Preise
E. Gulde-Fertig, Waldhotelstrasse 379,
links oberhalb Fabrik Spörrl
Ablage: Hch. Nägels, Friseurgeschäft, Schaan

Drucksachen vom Fachmann hergestellt sind preiswert und wirkungsvoll
Es empfiehlt sich Buchdrucker J. Kuhn's Erben, Buchs

Gesucht:
In gepflegten Haushalt (Arzt-haus) nach 6 Uhr tägliches, fertiges 219
Alleinmädchen
zu 2 Personen auf spätestens Mitte April. Koch- und Putz-tätigkeiten erforderlich. Offerten unter Chiffre D 6373 an Publicitas AG., Chur.
Inserate bitte frühzeitig aufgeben!

Holzverkauf.
Dienstag den 9. März 1943, vormittags 9 Uhr, findet am Fuße des Freischlächels (Schellenberger Ried) die Versteigerung einer größeren Partie
Eichen-, Eichen- und Tannen-Brennholz
gegen Barzahlung statt.
Außerdem liegen am gleichen Ort mehrere Partien
Eichen-Nußholz
zum Verkauf im Offertwege. 215
Angebote sind bis Samstag den 6. März 1943 zu richten an
Andreas Goop, Triesen 204.

Ausbildung
Erfolgreiche, neuzeitliche 24
mit Diplomabschluss für Handel, Verwaltung, Banken, Bahn- und Postprüfung, Hotellerie. Alle Fremdsprachen. Spezialkurse für Sekretariats-, Arzgehilfen-, Verkäuferinnen-, Getrennte Abteilung für Damen und Herren. Eigenes Schulhaus. Stellenvermittlung. Man verlange Ankauf und Prospekt von Handbuch der Cadoman, Zürich, Generalis 237

Briefmarken Pflichtenstein
kauft
Kaiser Fr., Derendingen (Schweiz). 217
Zu verkaufen:
Die trockenen Bretter
von ca. 15—18 m² Tannenblöcken, in Dicken von 18—80 mm.
Zu besichtigen und Auskunft bei
Sügerel Tischhauer, Sevelen.

Uebernahme
kriegswirtschaftlicher Verfügungen.
Die fürstl. Regierung gibt auf Grund der Verordnung vom 26. März 1942 (LGBI. Nr. 15) bekannt, daß folgende Verfügungen auch im Fürstentum Pflichtenstein Anwendung finden:
Verfügung Nr. 13 L des Kriegs-Industrie- und Arbeitsamtes über Schuhrationierung (Abgabe und Bezug von Schuhwaren). (Vom 16. Februar 1943.)
Verfügung Nr. 38 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes über die Sicherstellung der Versorgung von Volk und Heer mit technischen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten. (Aufhebung der Verfügungen Nr. 11 und 27.) (Vom 16. Februar 1943.)
Verfügung Nr. 663 U/43 der eidgenössischen Preiskontrollstelle über Preisgestaltung für Spezialmehl und Spezialbrot. (Vom 20. Februar 1943.)
Verfügung Nr. 669 U/43 der eidgenössischen Preiskontrollstelle an die Fabrikanten von Schwefelknetroden. (Vom 23. Februar 1943.)
Verfügung Nr. 593 U/43 der eidgenössischen Preiskontrollstelle über Preise für großes Schlachtvieh. (Vom 22. Februar 1943.)
Verfügung Nr. 666 U/43 der eidgenössischen Preiskontrollstelle über Höchstpreise für Bahnschrott (Oberbahnschrott). (Vom 2. Februar 1943.)
Verfügung betreffend Vorratshaltung und Verteilung von Eiern und Eiprodukten. (Vom 16. Februar 1943.)
Verfügung Nr. 498 U/43 der eidgenössischen Preiskontrollstelle über Holzwaren. (Vom 22. Februar 1943.)
Vaduz, den 1. März 1943.
Fürstliche Regierung.
gez. Dr. Hoop